

Zu den Ergebnissen der Volkszählung von 1970

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **36 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu den Ergebnissen der Volkszählung von 1970

Von *Paul Suter*

Nach den definitiven Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1970 zählte Baselland 204 889 Einwohner. Mit einer Zunahme von 56 607 Personen oder 38,17 % gegenüber 1960 stand unser Kanton wiederum an der Spitze sämtlicher zunehmenden Schweizerkantone. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass Baselland im unteren Ergolzthal, im Rheintal und im Birseck Agglomerationsgebiete im Bereich des baselstädtischen Ballungszentrums umfasst.

Zunahme der Haushaltungen

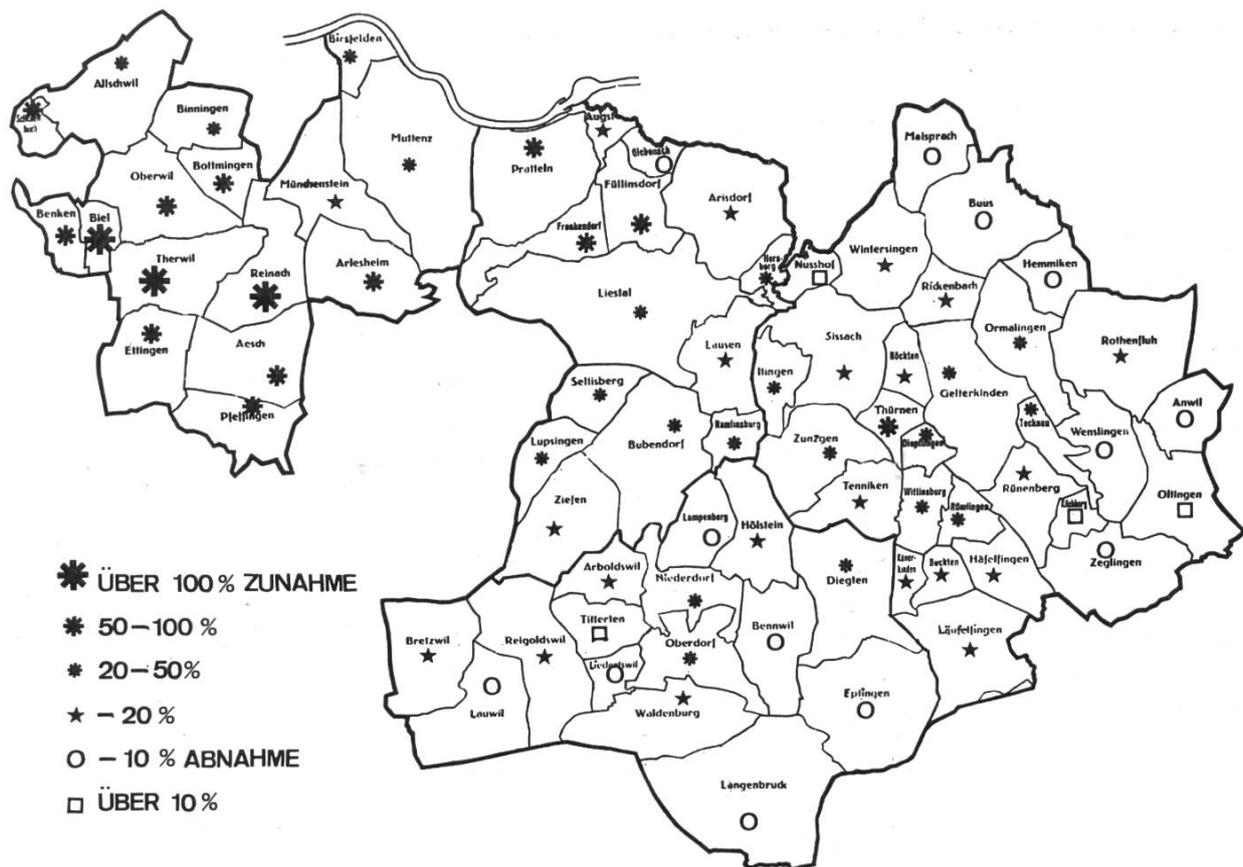
1970 wurden 64 320 private und 201 kollektive Haushaltungen gezählt. Das entspricht gegenüber 1960 einer Gesamtzunahme von 52,1 %. Diese geht über die Bevölkerungsvermehrung weit hinaus und ist eine Folge des Vordringens der Kleinfamilie oder der Aufsplitterung der Familie.

Divergierendes Wachstum (Karte 1 und Tabelle Seite 58/59)

In den Jahren 1950/60 nahmen 53 Gemeinden zu, 3 blieben gleich und 18 nahmen ab. Im Zeitraum 1960/70 wichen die Verhältnisse erheblich ab, 57 zunehmenden standen 17 abnehmende Gemeinden gegenüber. Dabei waren von den abnehmenden Gemeinden nur 9 bereits im vorhergehenden Zeitraum rückläufig. Diese Unstetigkeit erschwert jede Prognose und vermindert deren Aussagewert.

Aus Karte 1 geht hervor, dass die Vororte der Stadt Basel nicht mehr das grösste Wachstum aufweisen. Der «Bevölkerungsboom» hat sich in einen weiteren Gürtel um die Stadt Basel verlagert (Therwil + 178,1 %, Biel + 122,7 %, Reinach + 118,1 %). In diesen Ortschaften waren noch Platzreserven vorhanden; Landumlegungen und Gesamtüberbauungen erlaubten ein sprunghaftes Wachstum. In der Agglomeration Liestal und Umgebung dehnten sich Frenkendorf und Füllinsdorf prozentual mehr als der Hauptort Liestal aus; im Siedlungsgebiet von Sissach vergrösserten sich Itingen, Thürnen und Zunzgen prozentual mehr als der Bezirkshauptort.

Die abnehmenden Gemeinden liegen hauptsächlich an der Peripherie des Kantons, im Tafel- und Faltenjura abseits den Bahnlinien. An der Spitze steht Oltingen (—19,8 %), gefolgt von Kilchberg (—19,0 %). Der Bevölkerungsschwund ist eine Folge der Abwanderung der jungen Generation und des Rückganges der Kleinbauern- und Gewerbebetriebe. Wenn auch vorläufig noch nicht von einer «zur Verlotterung führenden Entleerung» gesprochen werden kann — dem Rückgang der Kleinbetriebe steht eine Vergrösserung der rationell arbeitenden Mittelbauernbetriebe gegenüber — so mahnen die Zahlen doch zum Aufsehen. Es besteht aber die Möglichkeit, dass die schöne Wohnlage und die noch erträglichen Bodenpreise mancher Berg-



Karte 1. Zu- oder Abnahme der Bevölkerung im Zeitraum 1960/70.

gemeinde noch ausgenützt werden können, wie das bei den Gemeinden Schönenbuch, Arboldswil, Hersberg, Lupsingen, Seltisberg, Ramlinsburg, Känerkinden, Wittinsburg und Häfelfingen, die alle ansehnliche Zuwächse aufweisen, festgestellt werden kann.

Bevölkerungsbewegung in den natürlichen Landschaften (Tabelle Seite 58/59)

In der vorstehenden Tabelle haben wir die Zahlen der Wohnbevölkerung von 1950, 1960 und 1970, sowie die Prozentzahlen der Zu- oder Abnahme nach den einzelnen Landschaftsgebieten gruppiert, da die übliche bezirksweise Zusammenstellung eher willkürlich erscheint und Vergleiche erschwert. Wie zu erwarten, präsentiert der untere Kantonsteil, das Gebiet der *Oberrheinischen Tiefebene*, die grösste Zunahme der Bevölkerung, im Zeitraum 1950/1960 52,8 %, im Zeitraum 1960/70 51,4 %. Spitzenreiter waren 1950/60 Bottmingen und Reinach (je + 77 %), 1960/70 Therwil (+ 178,1 %), gefolgt von Biel (+ 122,7 %) und Reinach (+ 118,1 %).

Die Gemeinden des *Oberrheintales* nahmen 1950/60 um 55,6 %, 1960/70 um 41,2 % zu. An vorderster Stelle stand 1950/60 Muttenz (+ 67,9 %), 1960/70 Pratteln (+ 59,4 %).

Die Hauptmacht der Baselbieter Gemeinden liegt im *Tafeljura*. Im Durchschnitt nahm die Bevölkerung 1950/60 hier um 16,6 % zu (29 zunehmende,

Oberrheinische Tiefebene und sundgauisches Hügelland

	Einwohner 1950	Zu- oder Ab- nahme in % 1950/60	Einwohner 1960	Zu- oder Ab- nahme in %	Einwohner 1970
1 Aesch	3 149	+ 26,4	3 981	+ 52,2	6 060
2 Allschwil	7 900	+ 63,0	12 875	+ 37,0	17 638
3 Arlesheim	3 898	+ 33,9	5 219	+ 54,0	8 038
4 Benken	342	+ 9,1	373	+ 62,2	605
5 Biel	256	+ 20,7	309	+ 122,7	688
6 Binningen	7 864	+ 49,6	11 765	+ 30,4	15 344
7 Bottmingen	1 411	+ 77,0	2 498	+ 59,2	3 976
8 Ettingen	1 220	+ 15,0	1 403	+ 56,2	2 191
9 Münchenstein	6 033	+ 71,5	10 345	+ 13,8	11 777
10 Oberwil	2 540	+ 52,5	3 873	+ 72,4	6 678
11 Pfeffingen	429	+ 20,0	515	+ 81,6	935
12 Reinach	3 475	+ 77,0	6 152	+ 118,1	13 419
13 Schönenbuch	298	0	298	+ 52,0	453
14 Therwil	1 459	+ 33,4	1 946	+ 178,1	5 412
	40 274	+ 52,8	61 552	+ 51,4	93 214

Oberrheintal

1 Augst	672	+ 28,0	860	+ 0,3	863
2 Birsfelden	6 148	+ 63,8	10 068	+ 41,3	14 226
3 Muttenz	7 125	+ 67,9	11 963	+ 29,7	15 518
4 Pratteln	6 863	+ 38,3	9 492	+ 59,4	15 127
	20 808	+ 55,6	32 383	+ 41,2	45 734

Tafeljura

1 Anwil	300	+ 2,0	306	— 2,9	297
2 Arisdorf	720	+ 5,4	759	+ 3,4	785
3 Bennwil	456	— 5,5	431	— 5,3	408
4 Böckten	420	+ 28,3	539	+ 3,2	556
5 Bubendorf	1 390	+ 21,6	1 690	+ 22,5	2 070
6 Buckten	408	+ 6,4	434	+ 14,3	496
7 Buus	676	— 0,3	674	— 1,2	666
8 Diegten	711	— 9,8	641	+ 28,5	824
9 Diepflingen	222	+ 19,8	266	+ 33,8	356
10 Frenkendorf	2 169	+ 24,7	2 705	+ 86,5	5 044
11 Füllinsdorf	1 258	+ 37,0	1 723	+ 80,2	3 104
12 Gelterkinder	3 113	+ 24,3	3 870	+ 33,3	5 157
13 Giebenach	169	+ 6,5	180	— 7,2	167
14 Häfelfingen	225	— 9,3	204	+ 13,7	232
15 Hemmiken	249	— 4,4	238	— 2,5	232
16 Hersberg	108	— 13,9	93	+ 47,3	137
17 Hölstein	957	+ 24,0	1 187	+ 13,1	1 343
18 Itingen	644	+ 37,0	882	+ 22,8	1 083

	Einwohner 1950	Zu- oder Ab- nahme in % 1950/60	Einwohner 1960	Zu- oder Ab- nahme in %	Einwohner 1970
19 Känerkinden	211	+ 3,8	219	+ 16,4	255
20 Kilchberg	107	— 0,9	106	— 15,1	90
21 Lampenberg	318	+ 3,1	328	— 6,4	307
22 Lausen	1 733	+ 56,7	2 715	+ 6,3	2 886
23 Liestal	8 449	+ 21,5	10 262	+ 21,8	12 500
24 Lupsingen	336	— 2,1	329	+ 28,3	422
25 Maisprach	454	+ 7,5	488	— 1,0	483
26 Niederdorf	740	+ 38,2	1 023	+ 30,7	1 337
27 Nussdorf	153	— 3,9	147	— 19,0	119
28 Oltingen	437	— 6,2	410	— 19,8	329
29 Ormalingen	824	+ 12,5	927	+ 20,4	1 116
30 Ramlinsburg	210	+ 12,9	237	+ 33,3	316
31 Rickenbach	286	+ 5,6	302	+ 9,6	331
32 Rothenfluh	574	0	574	+ 5,7	607
33 Rümlingen	219	+ 33,8	293	+ 33,1	390
34 Rünenberg	492	— 12,4	431	+ 0,7	434
35 Seltisberg	439	+ 15,3	506	+ 38,7	702
36 Sissach	3 493	+ 30,9	4 574	+ 8,0	4 938
37 Tecknau	425	+ 23,5	525	+ 22,5	643
38 Tenniken	445	+ 0,4	447	+ 14,5	512
39 Thürnen	331	+ 32,0	437	+ 87,2	818
40 Wenslingen	496	0	496	— 2,0	486
41 Wintersingen	492	— 1,2	486	+ 3,3	502
42 Wittinsburg	217	— 9,2	197	+ 26,4	249
43 Ziefen	891	+ 6,3	947	+ 6,9	1 012
44 Zunzgen	954	+ 25,4	1 196	+ 38,8	1 660
	37 921	+ 16,6	45 424	+ 27,5	56 401

Ketten- oder Faltenjura

1 Arboldswil	341	— 4,1	327	+ 16,5	381
2 Bretzwil	592	— 2,0	580	+ 8,3	628
3 Eptingen	556	— 0,5	553	— 3,4	534
4 Langenbruck	979	— 6,5	915	— 4,6	873
5 Läuelfingen	1 093	+ 7,6	1 176	+ 5,7	1 243
6 Lauwil	330	+ 3,0	340	— 9,7	307
7 Liedertswil	86	+ 15,1	99	— 4,0	95
8 Oberdorf	1 362	+ 19,1	1 622	+ 20,4	1 953
9 Reigoldswil	1 148	+ 3,8	1 192	+ 9,6	1 306
10 Titterten	333	+ 2,7	342	— 10,8	305
11 Waldenburg	1 224	+ 4,9	1 284	+ 12,9	1 449
12 Zeglingen	502	— 1,8	493	— 5,5	466
	8 546	+ 4,4	8 923	+ 6,8	9 540

Ganzer Kanton 107 549 + 37,9 148 282 + 38,2 204 889

15 abnehmende Gemeinden); 1960/70 betrug die durchschnittliche Zunahme 27,5 % (33 zunehmende, 11 abnehmende Gemeinden). Im ersten Zeitabschnitt weist Lausen die grösste Zunahme (+ 56,7 %), Hersberg die grösste Abnahme auf (— 13,9 %); im zweiten Zeitabschnitt schwangen Frenkendorf (+ 86,5 %) und Füllinsdorf (+ 80,2 %) obenaus, während Oltingen (— 19,8 %) und Nussdorf (— 19 %) die grösste Abnahme verzeichnen. Naturgemäss stehen die entlegenen Gemeinden des *Faltenjuras* und des *Ueberschiebungsgebietes* an letzter Stelle. Im Durchschnitt nahm die Bevölkerung 1950/60 um 4,4 % zu (7 zunehmende, 5 abnehmende Gemeinden); 1960/70 betrug die Zunahme 6,8 % (6 zunehmende und 6 abnehmende Gemeinden). 1950/60 zeigte Oberdorf die grösste Zunahme (+ 19,1 %), Langenbruck (— 6,5 %) die grösste Abnahme. 1960/70 stand Oberdorf wieder an erster Stelle (+ 20,4 %), aber auch Arboldswil durfte sich sehen lassen (+ 16,5 %); als Gemeinden mit grösster Abnahme erwiesen sich Titterten (— 10,8 %) und Lauwil (— 9,7 %). Beide zählten 1950/60 noch zu den zunehmenden Gemeinden, während Arboldswil damals zu den abnehmenden gehörte. Ein Beweis mehr für die unstete Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahrzehnten.

Die 10 grössten Gemeinden

1850		1900	
Liestal	3 032	Liestal	5 403
MuttENZ	2 222	Binningen	5 135
Bubendorf	1 485	Birsfelden	3 614
Gelterkinden	1 406	Allschwil	3 096
Sissach	1 374	Sissach	2 798
Pratteln	1 371	MuttENZ	2 502
Reigoldswil	1 270	Pratteln	2 425
Binningen	1 229	Gelterkinden	2 031
Allschwil	1 007	Münchenstein	1 988
Aesch	998	Aesch	1 867
	<hr/>		<hr/>
	15 394		30 859
1950		1970	
Liestal	8 449	Allschwil	17 638
Allschwil	7 900	MuttENZ	15 518
Binningen	7 864	Binningen	15 344
MuttENZ	7 125	Pratteln	15 127
Pratteln	6 863	Birsfelden	14 226
Birsfelden	6 184	Reinach	13 419
Münchenstein	6 033	Liestal	12 500
Arlesheim	3 898	Münchenstein	11 777
Sissach	3 493	Arlesheim	8 038
Reinach	3 475	Oberwil	6 678
	<hr/>		<hr/>
	61 284		130 265

Die vorstehende Zusammenstellung möchte nicht den Wettstreit der «Baselbieter Städte» illustrieren, sondern mit vier Querschnitten (1850, 1900, 1950, 1970) aufzeigen, wie der Schwerpunkt der Bevölkerung sich vom mittleren zum unteren Baselbiet verschoben hat. 1850 gehörten neben Liestal, Bubendorf, Gelterkinden, Sissach und Reigoldswil zu den 10 grössten Gemeinden, 1900 war das mittlere Baselbiet noch mit 3, 1950 mit 2 Gemeinden vertreten und 1970 konnte sich nur noch die Kantonshauptstadt Liestal unter den «8 Städten» im 7. Rang behaupten.

1850 wohnten 32 % der Kantonsbevölkerung in den 10 grössten Gemeinden, 1900 waren es bereits 45 %, 1950 57 % und 1970 erreichte die Prozentzahl mit 63,3 % nahezu zwei Drittel. In diesen Zahlen kommt die Verstädterung und die Konzentration der Einwohnerschaft in den grossen Agglomerationen zum Ausdruck.

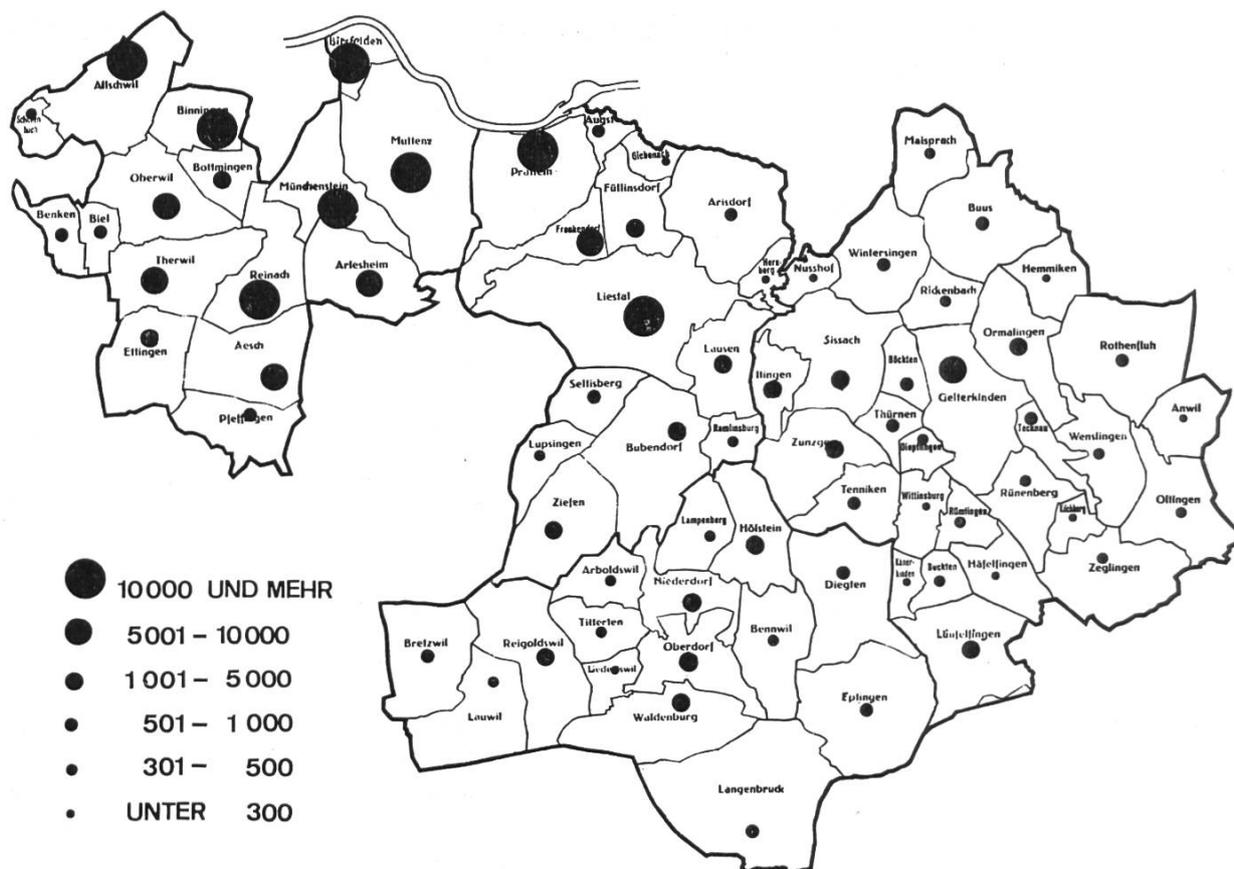
Die 5 kleinsten Gemeinden

1850		1900	
Känerkinden	190	Känerkinden	199
Liedertswil	153	Tecknau	139
Tecknau	138	Liedertswil	133
Hersberg	106	Kilchberg	116
Kilchberg	100	Hersberg	86
	<hr/>		<hr/>
	687		673
1950		1970	
Giebenach	169	Giebenach	167
Nusshof	153	Hersberg	137
Hersberg	108	Nusshof	119
Kilchberg	107	Liedertswil	95
Liedertswil	86	Kilchberg	90
	<hr/>		<hr/>
	623		608

11 Gemeinden des Kantons haben einen Flächeninhalt des Gemeindebannes von weniger als 200 ha. Von ihnen rangieren in den untersuchten Jahren (1850, 1900, 1950, 1970) nach den Bevölkerungszahlen 6 unter den kleinsten Gemeinden. Hierzu gesellte sich in den Jahren vor dem Bau des Hauenstein-Basistunnels auch Tecknau (235 ha), dessen Bann mehr als die Hälfte (54 %) aus Wald besteht. 1950/60 war die Bevölkerungsbewegung in 3 von den 5 kleinsten Gemeinden negativ, 1960/70 sogar in 4 Gemeinden. 1950/60 zeigte Liedertswil die grösste Zunahme (+ 15,1 %), Hersberg die grösste Abnahme (— 13,9 %). 1960/70 wuchs Hersberg in guter Wohnlage um 47,3 %, während das benachbarte Nusshof (— 19,0 %) und Kilchberg (— 15,1 %) die grösste Abnahme verzeichneten.

Die Verteilung der Bevölkerung 1970 (Karte 2)

Die untenstehende Darstellung veranschaulicht die Ortschaften Basellands in 6 Grösseklassen. Auffällig ist die Häufung der «Städte» (Orte über 10 000 Einwohner) in der Umgebung der Grossstadt Basel. Man könnte boshafterweise von einer Einkreisung der RheinStadt reden, wenn man die wirtschaftliche Verflechtung der «Regio Basiliensis» negieren wollte. Eine Reihe grösserer Ortschaften folgt den Verkehrswegen im Ergolzthal, in den Frenkentalern, im Diegter- und Homburgertal. Klein geblieben sind die meisten Siedlungen der Tafeljurahochfläche und der entlegenen Seitentälchen.



Karte 2. Verteilung der Bevölkerung am 1. Dezember 1970.

Es hält schwer, eine Prognose für die Zukunft zu stellen. Fast scheint es, die Agglomerationen im Ergolzthal und im unteren Baseltal würden durch Zuwanderung noch mehr Gewicht bekommen, während die höher gelegenen und peripheren Gebiete stagnierten oder sich nur wenig entwickelten.

Man mag diese divergierenden Wachstumsverhältnisse bedauern; vom Standpunkt des Landschaftsschutzes gesehen ist es eminent wichtig, wenn ursprüngliche Natur- und Siedlungslandschaften erhalten bleiben und nicht der Industrialisierung und Verstädterung anheimfallen. Möge es gelingen, diese Re-

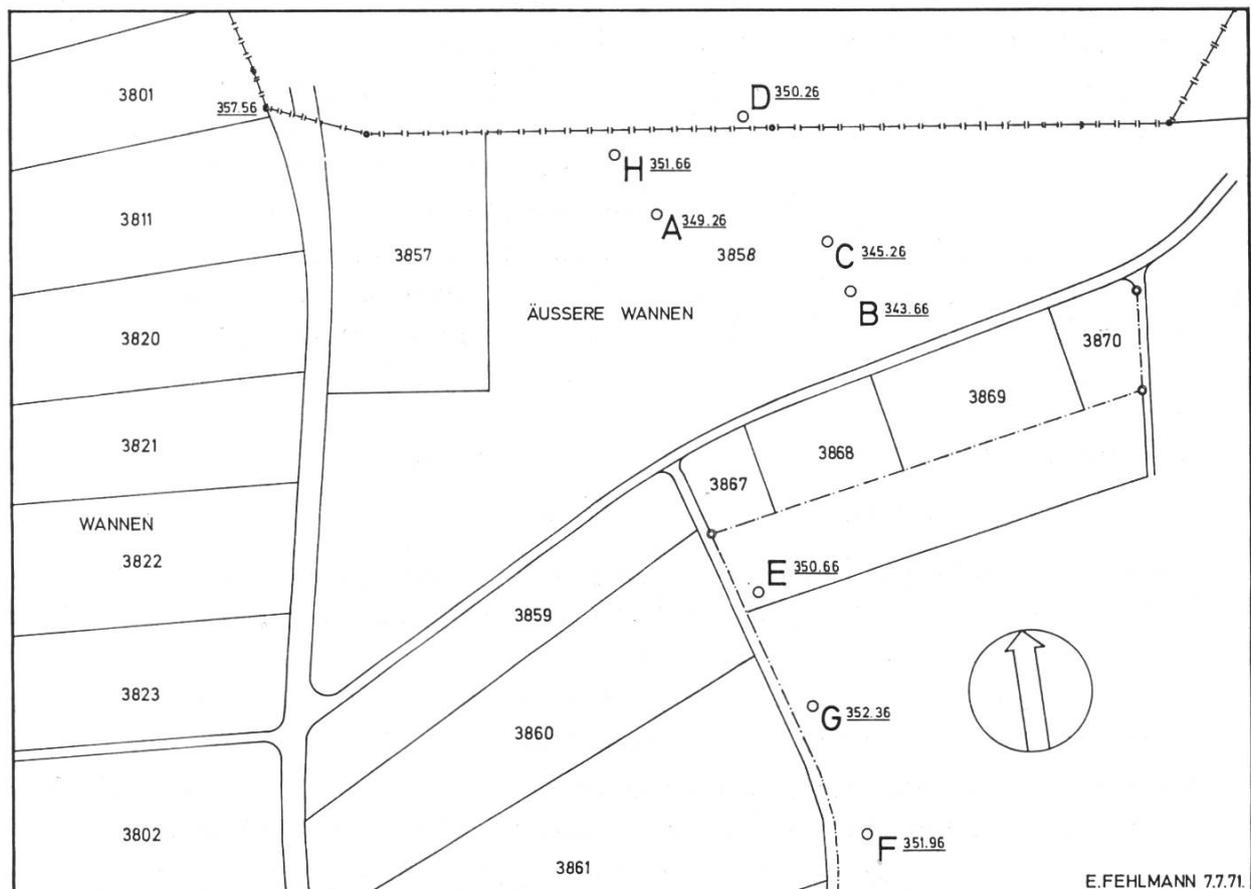
duitsstellungen der geliebten Heimat als Erholungsgebiete auch in Zukunft zu halten und zu bewahren.

Quellen

Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft. 7. Jahrgang, 1969.
Die definitiven Volkszählungsergebnisse 1970 im Kanton Basel-Landschaft. Mitt. Nr. 64 des Statistischen Amtes, Mai 1971. (Jost M.), Bevölkerungsboom entfernt sich von Basel. Basl. Nachr. Nr. 219 vom 29. Mai 1971.

Eine jungsteinzeitliche Fundstelle auf dem Bruderholz

Von *Andres Furger-Gunti*



Vermessungsplan der Fundstellen (A—H) in der Äusseren Wannan. D Baselstadt, A, B, C, H Reinach, E, F, G Münchenstein.